



17. Februar 2013 - 1. Fastensonntag - 88. Jahrgang - Nr. 07

*Nur was mir wichtig ist
kann ich vermissen.
Wer lehrt mich zu vermissen -
und dadurch zu lieben?*

K.D.

Den Versuchungen widerstehen

„In jener Zeit verließ Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt.“ Lk 4,1-2.

Am ersten Fastensonntag hören wir im Evangelium den Bericht des Evangelisten Lukas von der Versuchung Jesu in der Wüste. Die meisten, welche diesen Bericht hören oder lesen, werden wissen, wie häufig und von welchen Ursachen sie Tag für Tag in Versuchung geführt werden.

In den Evangelien und in den Apostelbriefen werden zahlreiche Arten von Versuchungen aufgelistet und später auch in der darstellenden Kunst thematisiert.

Denken wir nur an das Bild „Die Versuchung des Hl. Antonius“ am Isenheimer Altar von Matthias Grünewald. Zahlreiche hässliche Dämonen bedrängen den heiligen Antonius.

All diesen Dämonen können die Namen von schlechten Gewohnheiten gegeben werden wie Völlerei, Geiz, Geltungssucht und vieles mehr. Eine Gestalt trägt auch die Anzeichen des sogenannten Antoniusfeuers. Das war eine schwere Krankheit, die durch verdorbenes Getreide verursacht wurde und schwere Schäden im ganzen Körper hervorrief. Die Gemeinschaft der Antoniter hat sich auf die Pflege gerade dieser unheilbar Kranken spezialisiert. Der Maler Mathias Grünewald sollte im Auftrag der Antoniter die schrecklichen Auswirkungen des Antoniusfeuers aufs Bild bringen und den Kranken dabei den Trost der christlichen Religion vermitteln.

Mit Sicherheit haben viele Menschen auch einen gewissen Trost erfahren, als im November vergangenen Jahres Dr. Ruth Pfau mit dem Bambi-Medienpreis in der Kategorie „Stille Helden“ geehrt wurde. Die international bekannte Ordensfrau und Ärztin arbeitet seit über 50 Jahren für die Leprakranken in Pakistan und versucht mit vielen Helferinnen und Helfern, die Ursachen und die Auswirkungen dieser schrecklichen Krankheit zu bekämpfen. Ganz klar hat sie sich von der Glitzerwelt der Gala distanziert und den Gästen folgende Worte gesagt: „Sie wissen sicher, dass meine Welt nicht Ihre Welt ist. Aber mit mir stehen 58 % der Menschen in Pakistan auf der Bühne, die heute hungrig zu Bett gehen.“

Mit diesen provokanten Worten hat Dr. Ruth Pfau der möglichen Versuchung widerstanden, dass ihre harte und Kräfte zehrende Arbeit in irgendeiner Weise schöneredet und mit der Bambi-Welt in einen Topf geworfen wird.

Jeder und jede von uns kennt im eigenen Leben Situationen, in denen wir mehr oder weniger in Versuchungen geraten. Gerade in Zeiten der Krankheit, in denen wir uns selbst nicht mehr wieder erkennen, sind wir Versuchungen wie Ungeduld, Angst oder Minderwertigkeitsgefühlen ausgesetzt und haben damit zu kämpfen.

Trösten wir uns mit dem Evangelium: Auch Jesus wurde in Versuchungen geführt und er hat sie bestanden - mit der Kraft des Hl Geistes.

Pater Arno Geiger, Kamillianer